



INSERAT

**Wenn dein Job nicht mehr rockt...**

**Südostschweizjobs.ch**  
Arbeiten in der Region



So soll das **Innovationszentrum** auf dem Churer Rossboden aussehen: Visualisierung des **Inno-Qube**-Projekts des einheimischen Architekturbüros **Beath & Deplazes**. (VISUALISIERUNG ZVG)

IM FOKUS

## Vom Kampf um Akzeptanz

In Brusio erhält Sacha Zala Ende kommender Woche den diesjährigen Bündner Kulturpreis. Im Interview mit dem «Bündner Tagblatt» erklärt der 51-jährige Historiker unter anderem den Unterschied zwischen Rätoromanen und Italienischbündnern in ihrem Kampf um kantonale und schweizweite Akzeptanz. Auch zeigt sich Zala überrascht, überhaupt mit dem Kulturpreis ausgezeichnet zu werden. «Ich dachte immer, ich wäre damals als Präsident der Pro Grigion Italiano (PGI) als Störenfried wahrgenommen worden», erzählt er. Es sei damals seine Pflicht gewesen, sich zu Wort zu melden. Denn: «Es gibt Dinge, die man als Bürger in einem demokratischen Staat nicht akzeptieren darf.» Neben Zala werden im Rahmen der Kulturpreisfeier neun Anerkennungs- und sieben Förderungspreisträger ausgezeichnet. (BT)

KULTUR REGION ..... Seite 13



## Lokalmatadorin in Action

Die Churer Tennisspielerin Simona Waltert (18), die Anfang Jahr zwei Finale in Ägypten gewonnen hat, greift heute am ITF-Turnier in Klosters ins Geschehen ein. 2018 war für sie in ihrem Heimturnier im Viertelfinale Endstation.

SPORT REGION ..... Seite 22

## Auf touristischer Spurensuche

Die Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden hat eine Umfrage lanciert, die bei Bevölkerung und Zweitheimischen den Puls fühlen soll, wie sie zum Tourismus im Kanton stehen. Zudem wird die digitale Plattform GRhome weiterentwickelt.

GRAUBÜNDEN ..... Seite 6

## Schmitten: «Keine Fusion»

Der am letzten Freitag gefällte Entscheid, den Schulstandort vom Albulatal nach Davos zu verlegen, habe nichts mit erneuten Plänen für eine Gemeindefusion zu tun. Das betont der Schmittner Gemeindevorstand.

GRAUBÜNDEN ..... Seite 7

# Liechtensteiner Geburtshelfer für Inno Qube

Die Stadt Chur möchte das Baurecht für das geplante Innovationszentrum an die **Inno Qube Immobilien AG** abgeben. Einer neuen Firma der Liechtensteiner **ITW-Gruppe**.

► NORBERT WASER

Das Projekt Inno Qube, durch das in Chur bis zu 300 neue Arbeitsplätze entstehen sollen, tritt in die nächste Phase. Morgen Donnerstag entscheidet der Churer Gemeinderat über die Landabgabe der 6493 Quadratmeter grossen Parzelle auf dem Rossboden im Baurecht an die Inno Qube Immobilien AG. Diese erst vor

wenigen Wochen gegründete Firma gehört zur liechtensteinischen ITW-Unternehmensgruppe mit Sitz in Balzers. Sie soll das Projekt Inno Qube mit einem Investitionsvolumen von 28,8 Mio. Franken realisieren. ITW steht für Ingenieurunternehmung für Technik und Wirtschaft. In Graubünden hat die ITW-Gruppe unter anderem die Klinik Gut in Fläsch gebaut und ist Projektent-

wicklerin für die Quartierplanung Serletta Süd in St. Moritz.

Stimmt der Gemeinderat der Landabgabe zu, muss noch das Churer Stimmvolk dem Baurecht zustimmen. Dieses ist für eine Dauer von 60 Jahren, mit einer Option auf Verlängerung um weitere 20 Jahre

GRAUBÜNDEN ..... Seite 3

## Züllig: «Gesunde Portion Optimismus»

**Hotellerie Suisse** geht mit einem neuen Auftritt und mit viel Zuversicht in die Zukunft.

Die Delegiertenversammlung von Hotellerie Suisse – präsiert von Andreas Züllig («Schweizerhof», Lenzerheide) – hat gestern in Arosa die Weichen für die Legislaturperiode 2019 bis 2023 gestellt. Mit einem neuen Marktauftritt und einer neuen Hotelklassifikation für «Serviced Apartments» geht der Branchenverband in die Zukunft. Bei der neu eingeführten Klassifikation für «Serviced Apartments» handelt es sich um das weltweit erste Referenzsystem, welches diesen Beherbergungstyp differenziert positioniert und in den direkten Vergleich stellt. Ziel des Systems sei es, mehr Transparenz unter den Anbietern zu schaffen, hiess es an der Delegiertenversammlung. Der neue Mar-



**Andreas Züllig** enthüllt per Druck auf den Buzzer den neuen Auftritt von Hotellerie Suisse. (FOTO PHILIPP BAER)

kenauftritt von Hotellerie Suisse füge sich ein ins digitale Zeitalter. Ab Frühling 2020 erwartet die Mitglieder eine komplett neue digitale Plattform, wie der Verband in Arosa darlegte.

### Fachkräftemangel bekämpfen

Für eine gute Stimmung an der Versammlung sorgte der letzte Winter 2018/19 mit einem schweizweiten Logiernächteplus von 0,7 Prozent. Grund für Verbandspräsident Züllig, mit «einer gesunden Portion Optimismus» auf die Entwicklung der Branche zu blicken. Zudem will der Verband künftig aktiv gegen den Fachkräftemangel vorgehen. (SDA)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 6

## Kanton bekämpft Stechmücken

**CHUR** In Graubünden breiten sich asiatische Stechmücken weiter aus. Neben der Tigermücke kommt die Buschmücke häufiger vor. Der Kanton will die Eindringlinge nun verstärkt bekämpfen. Tigermücken, die gefährliche Krankheiten übertragen können, sind vor allem im Misox auf dem Vormarsch, wie das kantonale Amt für Umwelt gestern gestützt auf das Monitoring 2018 mitteilte. Darüber hinaus wurden in der Talgemeinde Bergell sowie in Brusio, aber auch in Chur erstmals Einzelfunde bestätigt. Nach einem Jahr Unterbruch wurden 2018 bei den A13-Raststätten Viamala und Heildland wieder Eier von Tigermücken gefunden. Ausgebreitet hat sich überdies die Buschmücke, die als eher unbedeutender Krankheitsüberträger gilt. (SDA)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 7

## Nationalrat will Vetorecht

**BERN** Das Parlament soll das Recht erhalten, gegen Verordnungen des Bundesrates das Veto einzulegen. Der Nationalrat hat gestern eine Gesetzesänderung gutgeheissen, die aus Sicht des Bundesrates die Gewaltenteilung verletzt. Während das Parlament die Gesetze erlässt, ist für Verordnungen laut Verfassung der Bundesrat zuständig. Das Verordnungsveto soll nun verhindern, dass der Bundesrat Verordnungen erlassen kann, die nicht dem Willen des Parlaments entsprechen. Die Befürworterinnen und Befürworter sehen darin eine Art Notbremse, die auch präventive Wirkung haben soll. (SDA)

NACHRICHTEN ..... Seite 15

## EU ist unzufrieden mit der Schweiz

**BRÜSSEL** Die EU-Kommission hat gestern einen «Mangel an Fortschritt» beim institutionellen Rahmenabkommen festgestellt. Damit droht die Börsenäquivalenz Ende Juni auszulaufen. Von einem Journalisten auf die Äquivalenzanerkennung für die Schweizer Börse angesprochen, sagte der EU-Vizepräsident, wenn die EU-Kommission «nicht explizit anders entscheidet», laufe die Börsenäquivalenz automatisch am 30. Juni aus. «Ich denke, das ist eine sehr, sehr klare Aussage.» Die von der Schweiz in den letzten Monaten gemachten Schritte seien ungenügend. (SDA)

NACHRICHTEN ..... Seite 16

KLARTEXT Seite 2 GRAUBÜNDEN Seite 3 TV Seite 8 FORUM Seite 12 KULTUR Seite 13 NACHRICHTEN Seite 15 SPORT Seite 19 WETTER Seite 23

INSERAT

<p><b>Subaru XV 2.0 Swiss Plus</b></p> <p>Tageszulassung, IV 4/19, div. Farben, 156 PS, 4x4, Automat, Benzin, Navi, alle Assistenzsysteme &gt; Sichere dir einen der letzten 2.0 Motoren <b>Jetzt Fr. 32.900.-</b></p>	<p><b>Mitsubishi Outlander 2.4 PHEV Diamond</b></p> <p>Vorführwagen, IV 3/19, 1000 km, grau met., Leder, LED, adapt. Tempomat, Schiebedach, Standheizung/Kühlung, bis 54 km rein elektrisch, Effiz. A, 40 g CO<sub>2</sub>, NP Fr. 51.350.- <b>Jetzt Fr. 44.900.-</b></p>	<p><b>Alfa Romeo Giulietta 1.4 TB Executive</b></p> <p>Demofahrzeug, IV 6/19, 100 km, blau met., Manuell, Benzin, 120 PS, Navi, Xenon, Tempomat, Sitzheizung, Sensoren vorne und hinten, Neupreis Fr. 29.600.- <b>Jetzt Fr. 23.500.-</b></p>	<p><b>Alfa Romeo Giulietta 1.4 TB Sport</b></p> <p>Demofahrzeug, IV 5/19, 100 km, schwarz met., Manuell, Benzin, 120 PS, Apple Car Play, Rückfahrkamera, Xenon, Tempomat, Sitzheizung, Sensoren vorne und hinten, Neupreis Fr. 32.500.- <b>Jetzt Fr. 24.900.-</b></p>	<p><b>Suzuki Swift Tradizio 1.2 4x4</b></p> <p>Neuwagen, div. Farben, 90 PS, 4x4, Manuell, 5 Gang, Benzin, Klima, Sitzheizung, Rückfahrkamera, Leasing ab 0,9%, 5 Jahre Garantie, Neupreis Fr. 20.490.- <b>Jetzt Fr. 18.500.-</b></p>	<p><b>Opel Corsa 1.0 Turbo</b></p> <p>Tageszulassung, IV 6/19, 100 km, weiss, 90 PS, Manuell, 6 Gang, Klima, Radio-CD, DAB, Parkpilot hinten, Leasing ab 1,95% möglich, Listenpreis Fr. 22.000.- <b>Jetzt Fr. 13.990.-</b></p>
--	---	--	---	---	--

**Emil Frey AG**  
Dosch Garage Chur  
Kasernenstrasse 148  
7007 Chur  
081 258 66 66  
emilfrey.ch/doschgaragen

**IN8**  
CHUR | ZÜRICH  
[www.in8.ch](http://www.in8.ch)  
**1. OG STOCKERCENTER**  
Masanserstrasse 136, 7000 Chur  
Tel: 081 286 18 88



Neues Leitbild: Andreas Züllig, Präsident Hotellerie Suisse (links), und Direktor Claude Meier stellen sich der digitalen Zukunft. Bild Philipp Baer

## Schweizer Hotellerie rüstet sich in Arosa für die Zukunft

Digitalisierung und Fachkräftemangel werden die Schweizer Hoteliere künftig mehr denn je beschäftigen. Deshalb verankert der Verband Hotellerie Suisse beide Themen im neuen politischen Leitbild.

von Daria Joos

**A**nlässlich des Tages der Schweizer Hotellerie haben sich gestern rund 250 Hoteliere und Hotelières aus der ganzen Schweiz im Sport- und Kongresszentrum Arosa getroffen. Im Rahmen dieser Veranstaltung fand die Delegiertenversammlung von Hotellerie Suisse statt. Dort präsentierte der Branchenverband die politischen Ziele für die Legislaturperiode 2019–2023.

«Die Branche hat mit verschiedenen Herausforderungen zu kämpfen», sagte Hotellerie-Suisse-Präsident Andreas Züllig gestern. Ein Schwerpunkt

sei die Bekämpfung des Fachkräftemangels. «Bei Themen um Berufs-, Aus- und Weiterbildung muss die Politik gewillt sein, unser duales Bildungssystem zu stärken.»

Der zweite Schwerpunkt sei die digitale Transformation. «Schon die letzten zehn Jahre waren wir davon betroffen, wir denken an Online-Buchungs- und Bewertungsplattformen oder neue Geschäftsmodelle wie Airbnb», so Züllig. Die digitale Entwicklung werde weitergehen, deshalb brauche es im Markt entsprechende Rahmenbedingungen. «Da ist die Politik sicher gefordert, die richtigen Regeln aufzustellen – den Markt nicht zu behindern, sondern die Spiesse gleich

lang zu machen.» Die Hotellerie solle so gefördert werden, dass sie mit der digitalen Entwicklung mithalten könne.

**«Die Städte wachsen sehr stark. Aber die Bergregionen haben eher Mühe, mitzuhalten.»**

**Andreas Züllig**  
Präsident Hotellerie Suisse

Weitere zentrale Themen im politischen Leitbild seien die gezielte Weiterentwicklung touristischer Förderinstrumente und die Bekämpfung der «Hochpreisinsel Schweiz».

### Neue Marke, neue Klassifikation

Mit einem neuen Markenauftritt will sich Hotellerie Suisse ins digitale Zeitalter einfügen. Die Delegierten konnten gestern in einem Video die Umsetzung des neuen Auftritts begutachten und bekamen sogleich einen Pin mit dem neuen Logo, dem Symbol eines Hauses in den Farben Rot und Weiss. Im nächsten Frühling erwartet die Mitglieder dann eine komplett neue digitale Plattform.

Ebenfalls neu eingeführt wurde gestern die Klassifikation für «Serviced Apartments». Dabei handelt es sich laut Angaben des Verbandes um das weltweit erste Referenzsystem, das diesen Beherbergungstyp differenziert positioniert und in den direkten Vergleich stellt. Ziel sei mehr Transparenz unter den Anbietern.

Wie beliebt Unterkünfte neben der klassischen Hotellerie sind, zeigen die am Montag veröffentlichten Zahlen zur Parahotellerie: Laut dem Bundesamt für Statistik verzeichnete der Kanton Graubünden im Jahr 2018 etwa eine Zunahme von 60 000 Logiernächten auf Campingplätzen gegenüber dem Vorjahr (Ausgabe von gestern). Eine Bedrohung der klassischen Hotellerie sieht Züllig in dieser Entwicklung aber nicht.

Grundsätzlich würden sich alle Angebote zum Gesamttourismus ergänzen: «Von Campingplatz über Airbnb, Ferienwohnungen und Jugendherbergen bis zu 5-Stern-Hotels können wir die ganze Palette anbieten.» Die Wertschöpfung bleibe in der Region, Handel und Gewerbe profitierten. Ob die Gäste im Zelt oder im schönen Hotelzimmer übernachten, spiele keine Rolle. «Wir sind froh, dass sie zu uns kommen und bei uns bleiben.»

### Berggebiete müssen aufholen

Das Jahr 2018 war für die Schweizer Hotellerie mit über 38 Millionen Logiernächten zwar ein Rekordjahr. Laut Züllig muss man aber differenzieren: «Die Städte wachsen sehr stark. Aber die Bergregionen haben eher Mühe, mitzuhalten.» Der Kanton Graubünden stehe noch 1,1 Millionen Logiernächte hinter den Zahlen von 2008. Im europäischen Markt habe der Kanton im letzten Jahrzehnt fast 45 Prozent der Logiernächte verloren. «Da haben wir noch gewaltiges Aufholpotenzial», meinte Züllig.

Einerseits sei die Zahl der Logiernächte gesunken, andererseits aber auch die Preise. «Aber irgendwann muss man auch wieder mehr Geld verdienen können, um zu investieren», sagte Züllig. Für die Bergregionen sei die Herausforderung sehr gross – «darum ist auch das Standortförderungsprogramm des Bundes in der nächsten Legislaturperiode sehr wichtig».

## Den Bündnern den «Tourismus-Puls» fühlen

Graubünden ist ein Tourismuskanton. Doch wie die einheimische Bevölkerung sowie die Zweitheimischen zum Tourismus stehen, ist nicht umfassend bekannt. Nun will die Interessengemeinschaft Tourismus Abhilfe schaffen.

von Patrick Kuoni

Was bedeutet Tourismus für die Bündnerinnen und Bündner – und wie interpretieren ihn Zweitheimische? Genau das möchte die Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden (ITG) wissen und hat deshalb eine Sommerumfrage lanciert. Die Umfrage läuft bis nach den Sommerferien. «Die Befragung ist zweiteilig. Erstens möchten wir von den Bündnerinnen und Bündnern sowie von Zweitheimischen mehr über ihren Umgang, die Nutzung und den Bekanntheitsgrad von GRhome erfahren», fasst Yvonne Brigger-Vogel, Geschäftsführerin der ITG, den Inhalt zusammen.

Im zweiten Teil der Befragung beziehe man sich dann auf das Thema

Tourismusbewusstsein und die persönliche Bedeutung dieses Wirtschaftszweigs.

### Letzte Umfrage bereits älter

Man erhoffe sich mehr Teilnehmer als bei vorangegangenen Befragungen anderer Institutionen. Die letzte grosse Befragung zum Tourismusbewusstsein fand gemäss Brigger-Vogel 1986 im Auftrag des Kantons statt und wies 718 Teilnehmer aus.

2015 habe es ausserdem eine Umfrage der HTW zum Thema Binnenkommunikation in einem ähnlichen Stil gegeben, bei der die Teilnehmerzahl 330 betragen habe, wobei sich der Befragungsraum in diesem Fall ausschliesslich auf die Region Chur beschränkt hat.

Damit diese Teilnehmerzahlen dann auch tatsächlich übertroffen werden, wird man die Umfrage laut Brigger-Vogel in den Sozialen Medien bewerben und auch in den offiziellen Amtsblättern darauf hinweisen. Beworben wird die Umfrage auch auf der Plattform GRhome.

Die digitale Plattform wurde von der ITG vor 18 Monaten lanciert – mit dem Ziel, die Bindung der Einheimischen und Zweitwohnungsbesitzer zum Tourismus in Graubünden zu erhöhen. Dies soll mit speziellen Freizeittipps, Events und exklusiven Angeboten erreicht werden. Aktuell sind mehr als 8000 User auf der Plattform registriert – 17 Prozent davon sind Zweitheimische. Mehr als eine Million Mal wurde die Seite inzwischen aufge-

rufen. «Gemessen an der Bevölkerungszahl besitzen wir rund zehnmal mehr User als beispielsweise die SBB oder rund fünfmal mehr als die Migros. Fachexperten erachten unsere Anzahl registrierter User als sehr guten Wert», bilanziert Brigger-Vogel.

### Offline-Treffen geplant

Die Plattform steht aber trotzdem in einem ständigen Wandel: «Im ersten Jahr stand der Aufbau der Community im Vordergrund. Im zweiten Betriebsjahr ist die User-Aktivierung unser Hauptfokus. Dazu werden wir noch im Sommer eine neue Funktion – den sogenannten Expertenstatus – einführen.» Dies bedeutet gemäss der ITG-Geschäftsführerin, dass jeder User seine besonderen Kenntnisse anderen

Usern zeigen oder nach besonderen Kenntnissen suchen kann.

Man plane ausserdem auch Offline-Events: «Die Community-Mitglieder können sich auch ausserhalb der Plattform physisch treffen. Das Konzept ist zurzeit in Erarbeitung», so Brigger-Vogel.

### Tourismusverständnis stärken

Die längerfristige Vision von GRhome ist, dass das Tourismusbewusstsein und das Tourismusverständnis der Bündner Bevölkerung gestärkt und die Wertschätzung der Zweitheimischen gefördert werden. «Diese Zielgruppen sollen sich wieder stärker über die Freizeitaktivitäten, Events und Angebote mit dem Tourismus identifizieren.»